



BEKANNTMACHUNG

DER STUDIERENDENSCHAFT

der Universität des Saarlandes

2025	ausgegeben zu Saarbrücken am 13.12.2025	Nr. 9
------	---	--------------

Inhalt:

Ergebnis Nachwahl der Mitglieder des T4E Student Councils	2
Ergebnis Wahl des Wahlleiters für die StuPa-Wahlen 26	3
Beschlüsse der 3. ordentlichen Sitzung des 71. Studierendenparlaments	4

Ergebnis Nachwahl der Mitglieder des T4E Student Councils

vom 10. 12 2025

Das 71. Studierendenparlament hat auf seiner Sitzung am 10. Dezember 2025 ein Mitglied in den Student Council von Transform 4 Europe nachgewählt.

folgendes Mitglied wurde in den Student Council berufen:

Maxime Oswald

Außerdem ist weiterhin folgendes Mitglied teil des Student Council:

Arnika Henrich

sowie als gemeinsames Stellvertretendes Mitglied:

Paul Schrickel

Ergebnis Wahl des Wahlleiters StuPa-Wahl 26

vom 10. 12 2025

Das 71. Studierendenparlament hat auf seiner Sitzung am 10. Dezember 2025 eine Wahlleitung für die Studierendenparlamentswahlen 2026/7 gewählt.

Zum Wahlleiter wurde gewählt:

Matthias Michael Thielen

Beschlüsse der 3. ordentlichen Sitzung des 71. Studierendenparlaments

vom 10. 12 2025

Verbot von ZOOM und andere nicht MS Teams Plattformen als Lehrplattform

Die Universität des Saarlandes wird aufgefordert, Videoplattformen, die keine qualitativen Live-Untertitel und zu geringe Audio- und Video-Qualität bieten, für die Durchführung von Lehrveranstaltungen jedweder Art zu verbieten. Zur Beratung ob die gewählte Videoplattform die Anforderungen zur Barrierefreiheit erfüllt, ist die KSB und das Barrierefreiheitsreferat des AStA zu kontaktieren. Das von der UdS bereitgestellte MS-Teams ist zu empfehlen, da es die geforderten Features für besser Barrierefreiheit bietet.

Keine Werbung der Bundeswehr an unserem Campus!

1. Die Bundeswehr und Rüstungsunternehmen sollen keine Werbeveranstaltungen, Informationsstände, Vorträge oder sonstige Werbung auf dem Campus Saarbrücken und dem Campus Homburg der Universität des Saarlandes durchführen dürfen.
2. Die Universitätsleitung wird aufgefordert, keine Kooperationen mit der Bundeswehr und Rüstungsunternehmen im Rahmen von Rekrutierungs- oder Werbeformaten, wie z. B. auf Jobmessen, einzugehen und bestehende Vereinbarungen zu beenden.
3. Das Studierendenparlament spricht sich grundsätzlich gegen militärische Werbung im Bildungskontext aus und unterstützt friedenspolitische Bildungsangebote auf dem Campus.
4. Die Uni wird aufgefordert keine neuen Kooperationen mit Rüstungsunternehmen einzugehen und alle bestehende schnellstmöglich zu beenden

Digitale Souveränität stärken

1. Strategie für digitale Souveränität: Das Präsidium wird aufgefordert, bis zum Sommersemester 2026 eine Digitalisierungsstrategie vorzulegen, die interne Kompetenzen und offene Systeme stärkt, den Anteil externer proprietärer Produkte reduziert, offene Standards sowie europäische Lösungen priorisiert und Inhouse-Entwicklungen fördert.
2. Förderung von Open-Source-Alternativen: Bei jeder Neuanschaffung oder Verlängerung von Softwarelösungen muss mindestens eine Open-Source-Alternative funktional und finanziell geprüft werden; die Ergebnisse sind zu dokumentieren. Sollte proprietäre Software dennoch erforderlich sein, sind vorrangig europäische Produkte zu berücksichtigen.
3. Aufbau eines „Digital Lab UdS“: Einrichtung eines interdisziplinären Digitalentwicklungslabors, bestehend aus IT-Mitarbeitenden, Informatikstudierenden, interessierten Lehrenden und dem AStA. Aufgaben: Prototypentwicklung, Sammlung von Best Practices, Anpassung bestehender Open-Source-Lösungen.
4. Evaluierung der Microsoft-Nutzung: Durchführung einer Überprüfung der MS-365- und Teams-Infrastruktur hinsichtlich Datenschutz, Kosten, Alternativen und Abhängigkeitsrisiken. Die Ergebnisse werden im Senat vorgestellt.
5. Campusweite Best Practices: Jährliche Veröffentlichung eines „UdS Digital Best Practices“-Dokuments mit erfolgreichen internen Projekten, Open-Source-Lösungen und Empfehlungen für digitale Lehre und Verwaltung.
6. Qualifizierung und Partizipation: Durchführung von Fortbildungen zu Open-Source, digitaler Souveränität und kollaborativen Entwicklungsprozessen. Studierende können über das Digital Lab ECTS-Punkte oder Werksstudierendenstellen erhalten.

Lehrqualitätsoffensive Jetzt!

Aufforderung an Präsidium und Senat:
Initiierung einer umfassenden Lehrqualitätsoffensive.

- Lehrmonitoring:
Der Senat richtet bis zum Beginn des Wintersemesters 2026/27 ein verbindliches Lehrmonitoring nach britischem und niederländischem Vorbild ein. Dieses soll sicherstellen, dass:
 - a) Skripte, Übungsblätter und Klausuren spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn vorliegen und auf inhaltliche sowie didaktische Eignung geprüft werden.
 - b) Die Lehrmaterialien einem Peer-Review-Verfahren innerhalb der Fakultäten unterzogen werden (z. B. durch Lehrbeauftragte anderer Institute oder durch die Hochschuldidaktikstelle).
 - c) Lehrende verpflichtend Feedback der Studierenden einholen und dieses bei der nächsten Veranstaltungsversion nachweislich berücksichtigen.
- Didaktische Ausbildung:
 - a) Neue Lehrende, einschließlich wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Lehrauftrag, absolvieren eine hochschuldidaktische Grundausbildung innerhalb der ersten zwei Semester ihrer Lehrtätigkeit.
 - b) Die Grundausbildung umfasst mindestens 40 Stunden.
- Transparenz:
Die Ergebnisse des Lehrmonitorings (aggregiert und anonymisiert) werden halbjährlich universitätär öffentlich vorgestellt. Den Studiendekanen, dem AStA und den Fachschaftsbeauftragten werden die Einzelevaluationen zur Verfügung gestellt.
- Umsetzung:
Der Studienausschuss wird beauftragt, eine Roadmap zur Umsetzung vorzulegen und dafür internationale Best-Practice-Modelle (z. B. UK Professional Standards Framework, NLQF-Lehrmonitoring) zu evaluieren.

Hochschulpolitik für Studierende ohne Deutschkenntnisse zugänglich machen!

Alle Internetseiten, die über den AStA, das Studierendenparlament und die Wahlen der Studierendenschaft informieren, sollen mindestens zweisprachig (Deutsch und Englisch) verfügbar sein.

Mehr Pausenräume mit gemütlichen Sitzgelegenheiten und Möglichkeiten zu fachübergreifendem Zusammenkommen

Wir fordern die Universität dazu auf, mehr Pausenräume mit gemütlichen Liege- und Sitzgelegenheiten sowie Möglichkeiten zu fachübergreifendem Zusammenkommen bereitzustellen. Dies sollte in Saarbrücken wie Homburg stattfinden.

Prüfung der Akkreditierung von „Campus Connect“

Das Studierendenparlament fordert die Universität auf die Akkreditierung der studentischen Vereinigung: „Campus Connect“ zu entziehen.